

Kooperation und Solidarität mit den Bauerngemeinden der Regionen Desaguadero, Uru Uru und Poopo-See, Bolivien

Projektregion: Oruro, Bolivien

Hintergrund: Die Flüsse Desaguadero und die Seen Uru Uru und Poopo – über die Jahrhunderte Reichtum und Lebensgrundlage der indigenen Völker, sind die wichtigsten Wasserreserven des zentralen Hochlandes. Durch den Abbau von Erzen in diesen Regionen hat sich das jedoch massiv geändert.

Der Abbau in den dzt. 300 aktiven Minen (teilweise unter Verwendung des hochtoxischen Zyankali) benötigt viel Wasser, das Abwasser wird ungeklärt in fadenscheinige Rückhaltebecken oder gleich direkt in den Rio Desaguadero, der die Region vom Titicacasee aus mit Wasser versorgt, rückgeleitet.

Die damit einhergehende Verseuchung der Böden und Gewässer der umliegenden Gemeinden hat dramatische Auswirkungen auf die hier lebenden Menschen, Tiere und Pflanzen. Die Folgen sind Wasserverseuchung und Wasserknappheit, Übersalzung des Bodens, Artensterben sowie Tod und Missbildung von Weidevieh.



Obwohl es seit 2000 bereits verstärkt Proteste aus der Bevölkerung gibt, konnten erst 2007 auf Druck von CORIDUP (Bewegung in den Anrainer-Kommunen für den Kampf gegen die Umweltverschmutzung durch den Bergbau) Umweltaudits durchgesetzt werden.



kontaminierter Schlamm



saures Grubenwasser



Partner vor Ort:

- CORIDUP (Coordinaria en defensa de la cuenca del Rio Desaguadero Lagos Uru Uru y Poopo) – eine der aktivsten Umweltbewegungen Boliviens
- CEPA (Zentrum für Ökologie und andine Völker)

CEPA und CORIDUP arbeiten gemeinsam an der Überwachung der Umweltverträglichkeitsprüfung, um deren Unabhängigkeit und Vertrauenswürdigkeit sicher zu stellen.

Bedenkt man, dass hier ausländische Konzerne ihre Hände im Spiel haben und sich die Märkte für die Mineralien im Ausland befinden, erhält auch die Problematik der Umweltverschmutzung durch den Bergbau eine internationale Dimension.

Der Wille, Widerstand zu leisten und sich für eine intakte Umwelt einzusetzen, kennzeichnet die engagierte Arbeit in den betroffenen Gemeinden. Zusammen mit INTERSOL will auch die Eine Welt Gruppe diesen Menschen eine Stimme geben.



Arbeitsbereiche:

- Information – Kommunikation – Vernetzung
- Inspektionen und Erhebungen mit Experten
- Publikationen, Proteste und Aktionen

Ziele:

- staatliche Anerkennung als Umweltnotstandsgebiet (wurde 2010 erreicht!)
- Wiederherstellung eines gesunden Lebensraumes

finanzielle Unterstützung aus Thalgau: EUR 2.000,- jährlich

